Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 59 (1965)
Heft: 12

Artikel: Fenner Brockway über die Nationale Befreiungsfront in Vietnam
Autor: Brockway, Fenner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-141058

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alle Afrikaner sind vor dem Gesetze gleich.
Die Polizei ist der Helfer und Beschützer des Volkes.
Alle genießen gleiche Menschenrechte.
Das Land soll Arbeit und Sicherheit für alle gewähren.
Die Tore der Wissenschaft und Kultur stehen allen offen.

Anständige Unterkunft, Sicherheit und gute Lebensbedingungen stehen jedermann zu.

Es soll Friede und Freundschaft herrschen.

Südafrika soll sich für den Weltfrieden und die Schlichtung internationaler Konflikte durch Unterhandlungen statt durch Krieg einsetzen. Die Bevölkerungen der Protektorate Basutoland, Bechuanaland und Swaziland sollen selbst über ihre Zukunft entscheiden können.

Das Recht aller Völker Afrikas auf Unabhängigkeit und Selbstregierung soll gewährleistet und die Grundlage für enge Zusammenarbeit sein.

So beschlossen am Volkskongreß von Kliptown, Südafrika, am 26. Juni 1955

Fenner Brockway über die Nationale Befreiungsfront in Vietnam

«Meine Reise nach Moskau war privat, doch als Präsident des Britischen Ausschusses für den Frieden in Vietnam, nahm ich die Gelegenheit wahr, mit dem Botschafter von Nordvietnam, sowie mit Vertretern der Nationalen Befreiungsfront, die in Moskau anerkannt ist, ins Gespräch zu kommen. Zu meiner Überraschung erklärte der Botschafter, daß seine Regierung an einer erneuten Zusammenkunft der Genfer Konferenz teilnehmen würde. Ich hatte vorher irrtümlicherweise angenommen, daß die Sowjetunion diese Konferenz nicht wieder einberufen wolle, weil nicht nur China, sondern auch Vietnam dagegen sei. Es stimmt, daß der Botschafter, Mr. Nguyen van Kinh, erklärte, vier Grundsätze müßten zuvor von allen Teilnehmern an einer solchen Konferenz angenommen werden, doch sind sie mit den Beschlüssen der Genfer Konferenz von 1954 nicht unvereinbar. Die wesentlichen Teile davon wurden ja selbst von Präsident Johnson als Grundlage für eine Lösung des Konfliktes angenommen.

Die vier Grundbedingungen, die Nordvietnam stellt, lauten:

1. Die Unabhängigkeit eines dereinst vereinigten Vietnam.

2. Während für Nord- und Südvietnam die getrennte Verwaltung fortdauert, darf keines der beiden Teilgebiete einem militärischen Bündnis angehören und alle ausländischen Militärkräfte müssen zurückgezogen und die Stützpunkte aufgehoben werden.

3. Der Bevölkerung von Südvietnam soll es freistehen, ihre politische, soziale und wirtschaftliche Zukunft ohne fremde Einmischung selbst zu bestimmen.

4. Nord- und Südvietnam müssen die Möglichkeit haben, sich ohne fremde Einmischung mit der Zeit wieder zu vereinen.

Ich stellte einige Fragen, um die Durchführung dieser Prinzipien abzuklären. Vorgesehen ist, daß Südvietnam eine demokratische, das Volk repräsentierende Regierung haben soll. Der Botschafter Nordvietnams ergänzte, daß der Süden werde wählen können, ob er sich mit dem Norden zu einem Staat vereinigen wolle, und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt. Für die Wahl dieses Zeitpunktes müsse man in Betracht ziehen, daß die beiden Vietnam wirtschaftlich verschiedene Wege gehen. Als kommunistischer Staat hat Nordvietnam seine Landwirtschaft kollektiviert, während die Nationale Befreiungsfront des Südens, obwohl sie kommunistisch ist, für den Privatbesitz an Boden eintritt.

Eine weitere Überraschung war für mich die Feststellung des Botschafters, daß seine Regierung nie die Zurückziehung aller amerikanischen Truppen verlangt habe, bevor Abmachungen für Feuereinstellung und Verhandlungen beginnen könnten. Neu für mich war ferner, daß die Regierung Nordvietnams sich mit der internationalen Kommission (Kanada, Indien, Polen) für die Sicherung des Waffenstillstandes einverstanden erklärte. Nordvietnam würde ein solches Abkommen über Feuereinstellung genauestens innehalten. Die Nationale Befreiungsfront war allerdings der Ansicht, keine internationale Körperschaft könne die Amerikaner daran hindern, ihre militärische Lage während eines Waffenstillstandes zu konsolidieren.

Die Vertreter Nordvietnams und der nationalen Befreiungsfront gaben Erklärungen ab, *nachdem* mein Befund in der britischen Presse erschienen war. Der Botschafter Nordvietnams beklagte sich über falsche Darstellungen, jedoch nicht meinerseits, sondern durch die westliche Presse — was nicht überraschte, angesichts der Beiträge, die sich «die Stimme Amerikas» leistete.

Es ist zuzugeben, daß noch *ein* wichtiges Hindernis den Verhandlungen im Wege steht. Der Botschafter Nordvietnams und noch viel entschiedener natürlich die Vertreter der NLF (National Liberation Front) fordern, daß bei Verhandlungen die Nationale Befreiungsfront als Vertreter Südvietnams anerkannt wird. Die Regierung Nordvietnams gibt niemals zu, daß die Reihe von Regierungen, die nominell in Saigon an der Macht waren, irgendwelche Autorität beanspruchen könnten, während die NLF, die zwei Drittel des Territoriums beherrscht, eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung vertritt.»

Gekürzt aus London «*Tribune*», 10. September 1965